

**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn  
**Band:** 7 (1934)

**Artikel:** Die Kultur der Völkerwanderungszeit im Kanton Solothurn  
**Autor:** Tatarinoff, E.  
**Vorwort:** Vorwort  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-322598>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort.

*Vorliegende Arbeit hat ihren Entstehungsgrund in einer vor Jahren übernommenen Verpflichtung, im Rahmen eines allgemeinen Werkes über die Ur- und Frühgeschichte der Schweiz den Abschnitt über die Völkerwanderungszeit zu verfassen. Da der dafür zur Verfügung gestellte Raum nur eine summarische Übersicht über den Bestand der völkerwanderungszeitlichen Denkmäler in unserm Lande erlaubte, so empfahl es sich, einige Gegenden, die reichere Bestände enthalten, etwas ausführlicher zu behandeln. Es versteht sich von selbst, dass dem Verfasser die solothurnischen Quellen am leichtesten zugänglich waren, und so erklärt es sich auf ganz natürliche Weise, dass er den Kanton Solothurn einer besonderen Bearbeitung unterzog. Dies war ihm möglich dank dem freundlichen Entgegenkommen des Verlags oben genannten Sammelwerkes, der Firma Huber & Cie. in Frauenfeld, welche — nach gütiger Vermittlung durch Hrn. Prof. Dr. O. Tschumi in Bern, den Redaktor der „Ur- und Frühgeschichte der Schweiz“ — ihr Einverständnis damit erklärte.*

*Der Zweck des Jahrbuchs des Historischen Vereins des Kantons Solothurn, einem möglichst weiten Leserkreise Kulturgeschichte zu vermitteln, erforderte freilich zunächst eine allgemein geschichtliche Einleitung, ferner, im archäologischen Teil, verschiedene Ausführungen und Erklärungen, die auch allgemeinen Charakter haben, über das Wesen der Reihengräberfelder, die verschiedenen Techniken und Stile, alles Dinge, die nicht speziell den Kanton Solothurn betreffen. Große Teile des vorliegenden Werkes haben lediglich den Zweck, das Verständnis für die Kultur der Völkerwanderungszeit in weiteren Kreisen unseres Landes zu ermöglichen; sie tragen also nicht speziell solothurnisches, sondern schweizerisches, ja, wenn man will, europäisches Gepräge. Dies bedingte denn auch das Heranziehen von Funden und Fundgruppen, die in unserm Kanton bis jetzt noch nicht zu Tage getreten sind, es aber einerseits jederzeit können, andererseits aber deutlich zeigen sollen, daß sich solothurnische Funde regional von anderen Fundgebieten, z. B. der Gegend von Basel, wesentlich unterscheiden, woraus sich wichtige Schlüsse allgemeiner Art ziehen lassen.*

*Wir sind bei dieser Arbeit von allen Seiten her in freundlichster Weise unterstützt worden. Insbesondere verdanken wir dem Konservator des Landesmuseums, Hrn. Dr. E. Vogt in Zürich, sowie dem Konservator der Prähistorischen Abteilung am Historischen Museum in Bern, Hrn. Prof. Dr. O. Tschumi außer nützlichen Winken eine große Anzahl von Photos, die zur Illustration dieser Arbeit Verwendung fanden; insbesondere ist das für Oberbuchsitzen der Fall, dessen reiche Funde im Landesmuseum liegen. Dem Konservator des Historischen Museums in Basel, Hrn. Dr. J. Major, und dessen Assistenten, Hrn. Dr. Laur-Belart, verdanken wir die Möglichkeit, das eben dem reichen Boden von Basel entnommene alamannische Kulturinventar eingehend zu studieren und daraus interessante Folgerungen zu ziehen. Großer Dank gebührt auch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte, deren Sekretär, Hr. K. Keller-Tarnuzzer, uns verschiedene Druckstöcke unberechnet zur Verfügung gestellt hat. Reges Interesse hat diesen Forschungen auch Hr. Dr. Häfliger, Konservator des Historischen Museums in Olten, entgegengebracht und sie auf jede Weise erleichtert. Hrn. Prof. Dr. H. Zeiß, 2. Direktor der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt, seit 1934 Professor für frühgermanische Archäologie in München, haben wir dieses Werk zugeeignet, weil er als gegenwärtig wohl bester Kenner dieser weitschichtigen Materie stets und stets auf die Bedeutung dieser Art Forschungen aufmerksam gemacht und den Verfasser, dem ab und zu die Flügel erlahmen wollten, ermuntert hat. Er möge diese vorweggenommene Arbeit als einen bescheidenen Baustein für eine Sammlung und Verarbeitung des gesamten schweizerischen Materials betrachten, die er sich als weitere Fortsetzung der von Veck herausgegebenen „Alamannen Württembergs“ und der eben erschienenen, von Zeiß selber herausgegebenen „Kultur der westgotischen Gräber in Spanien“ denkt.*

---